

Gabriele Frank setzte sich für «ihr» Gundeli ein

Auf Ende November hört Gabriele Frank, als Geschäftsstellenleiterin der Quartierkoordination Gundeldingen (QuKoG) am Tellplatz auf zu arbeiten. Wir haben Gabriele Frank getroffen für ein Interview, um über ihre langjährige Arbeit in den Diensten des Gundeldinger Quartiers und über die Schliessung zu berichten.

GZ: Gabriele Frank, wie lange haben Sie für den Trägerverein Quartierkoordination Gundeldingen als Geschäftsstellenleiterin gearbeitet?

Gabriele Frank (GF): 9 Jahre

GZ: Was waren Ihre tollsten Highlights oder die schönsten Momente?

GF: Es gab unendlich viele grossartige und schöne Momente. Wir haben viele Projekte initiiert, begleitet, auf den Weg gebracht und wichtige Themen für das Quartier gemeinsam mit der Verwaltung bearbeitet. Die Arbeit der QuKoG hat Aufmerksamkeit über das Quartier und Basel hinaus auf sich gezogen. In der Rückschau kann ich sagen, dass ich stets viele wunderbare, professionelle, engagierte Menschen aus dem Quartier für eine Zusammenarbeit, ein Mitdenken gewinnen konnte. Gemeinsam konnte dadurch viel bewegt werden, vieles entstehen. Eine besonders grosse Freude ist mir, dass das «Netzwerk Caring Community Gundeli» entstanden ist.

GZ: Was waren Ihre grössten Enttäuschungen?

GF: In all den Jahren habe ich mich mit viel Herzblut engagiert. Es



Gabriele Frank hört per Ende November 2021 auf, in «ihrer» Quartierkoordinationsstelle am Tellplatz zu wirken. Das Foto entstand am Cinema Oppenheim, an einer ihren letzten organisatorischen Einsätzen.

Foto: GZ

wäre wunderbar gewesen, wenn ich die Möglichkeit erhalten hätte, das angesammelte Wissen, das Know-How, das grosse Netzwerk an eine NachfolgerIn weitergeben zu können. Das ist nun alles nicht möglich, trotz dem grossen Engagement des gesamten Vorstandes, besonders von Präsidentin Karin Amrein. Die strikte Negierung der Fakten, der Mangel an Verantwortung, Aufrichtigkeit und Transparenz bei den Entscheidungsträgern waren enttäuschend und lassen viele Fragen bei mir offen. Insbesondere hinsichtlich der Einhaltung von Versprechen und ganz konkret von Verträgen. Demokratie lebt von einer weit-

gehenden Transparenz und der Beteiligung der Bürger*innen. Ich hoffe, dass alte Strukturen bereit zu Veränderung sind und es keine Besitzstandwahrung geben wird.

GZ: Was machen Sie nach der Pensionierung?

GF: Diese Frage stellen mir in letzter Zeit viele Menschen. Ehrlicherweise muss ich sagen, dass ich derzeit noch sehr im Alltagsgeschäft bin. So gilt es u.a. noch einige Workshops zu moderieren, das Projekt «Caring Community» an einer grossen Tagung zu präsentieren. Darauf freue ich mich sehr!

Am wichtigsten ist mir, dass die jahrelange professionelle Arbeit der QuKoG gut abgeschlossen werden kann. Ideen für die Zukunft habe ich viele. Sicherlich werde ich mich mehr bei den Klima Seniorinnen/Klima-Grosseltern Basel für eine lebenswerte Zukunft engagieren. Die Verantwortung für die nachfolgende Generation liegt mir sehr am Herzen.

GZ: Geht es mit der QuKoG in irgendeiner Weise weiter?

GF: Nein. Die QuKoG mit ihren 33 Trägervereinen wird sich definitiv auf 30. November 21 auflösen und die Geschäftsstelle schliessen. Es gibt keine Pause, auch keinen neuen Ort, an dem die QuKoG «weiter machen wird». Der immaterielle Schaden ist immens, das Bedauern und Unverständnis seitens der Quartierbevölkerung ist sehr gross.

GZ: Was passiert mit der QuKoG-Geschäftsstelle am Tellplatz und was

mit dem Trägerverein QuKoG und mit dem restlichen Geld?

GF: Bedingt durch die Annahme des Antrages von Grossrat Erich Bucher, FDP, auf Streichung der Gelder für 2021 (trotz bestehendem Subventionsvertrag mit dem Präsidiatdepartement) in Höhe CHF 70'000 mussten die Trägervereine der QuKoG im Mai 2021 in einer ausserordentlichen GV die Auflösung des Trägervereins QuKoG und damit die Schliessung der Geschäftsstelle auf Ende November 21 unfreiwillig beschliessen.

Die Gelder der QuKoG sind auf Ende November 21 erschöpft. Dank der Tatsache, dass die Christoph-Merian-Stiftung ihren mit uns geschlossenen Vertrag verbindlich eingehalten hat, war und ist es möglich, das Angebot der QuKoG bis Ende November für die Quartierbevölkerung aufrecht zu erhalten. Ohne diese Gelder hätte die QuKoG bereits im Juni schliessen müssen und der Vorstand wäre gezwungen gewesen, mich vor meiner Pensionierung zu kündigen.

Wir danken Gabriele Frank für das Interview und für ihren jahrelangen unermüdlischen Einsatz für «unser» Gundeldinger Quartier und auch für ihre vielen interessanten Beiträge in der Gundeldinger Zeitung. Wir wünschen Ihr weiterhin ein erfülltes Leben und nur noch schöne Momente.

Thomas P. Weber
Herausgeber
Gundeldinger Zeitung